



**Geschäftsführung  
Verkehrsausschuss**

Ansprechpartner: Frau Krause

Telefon: (0221) 221-25909  
Fax : (0221) 221-24447  
E-Mail: angela.krause@stadt-koeln.de

Datum: 31.10.2008

## **Auszug**

### **aus dem Entwurf der Niederschrift der 40. Sitzung des Verkehrsausschusses vom 28.10.2008**

**öffentlich**

**5.7 Oberflächenwiederherstellung Nord-Süd Stadtbahn  
hier: Ausbau und Neugestaltung des Breslauer Platzes  
4190/2008**

**Änderungsantrag der FDP-Fraktion vom 27. Oktober 2008  
AN/2171/2008**

RM Kirchmeyer nimmt Stellung zum vorliegenden Änderungsantrag der FDP-Fraktion (*vgl. Anlage*).

RM Hock führt aus, dass die CDU-Fraktion diesen Antrag für sinnvoll halte, da er die Ästhetik des Platzes verbessere. Der Verwaltungsvorlage werde im Übrigen zugestimmt. Er bitte jedoch noch um Mitteilung, inwieweit die vorliegenden Planungen ein etwaiges DFB-Museum berücksichtigen.

BG Streitberger weist darauf hin, dass ein mögliches Museum in dem Gebiet Johannisstraße, Rheinuferstraße, Bahnanlagen und Goldgasse errichtet werden würde und die bisherigen Planungen und Entwicklungen mit diesem vereinbar seien.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen legt RM Tull dar, dass die Radstation in den Sommermonaten immerhin zu 80 bis 90 % ausgelastet sei. Aus ihrer Sicht liege sie jedoch zu weit entfernt und koste den Benutzern zu viel Wegezeit zu den Gleisen. Aus diesen Gründen müsse das Abstellen von Fahrrädern auf dem Breslauer Platz geordnet und überlegt werden, ob die bisherigen Planungen zur Errichtung der Haarnadeln sinnvoll seien oder ob diese an einzelnen Stellen konzentriert werden sollten. Ihre Fraktion schließe sich der Beschlussfassung des Stadtentwicklungsausschusses an.

SE Weisenstein weist darauf hin, dass die Kapazitätsauslastung der Radstation aus seiner Sicht schwer einschätzbar sei. Fakt sei, dass sie sich derzeit in einem sehr unattraktiven Zustand befinde. Nach der Fertigstellung des Breslauer Platzes werde die Auslastung zwar sicherlich höher als heute sein; die sogenannten Kurzzeitparker könnten jedoch auch künftig

nicht dazu motiviert werden, diese Station zu nutzen. Von daher sei es durchaus erforderlich, oberirdisch ausreichend „einfache“ Fahrradabstellmöglichkeiten anzubieten.

Hinsichtlich des neu entstehenden Taxistandes bitte er um Auskunft, ob für Sehbehinderte und Blinde taktile Leitstreifen zu diesem angelegt werden.

Herr Harzendorf, Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, führt - auch auf Frage des SE Ladenberger - aus, dass die KVB nunmehr zügig mit der Abdichtung des U-Bahn-Bauwerkes und der Herstellung der Straße beginnen möchte. Die Gestaltung des Platzes selber werde erst im Anschluss erfolgen und insofern sei die Anlage eines Leitstreifens zum Taxistand noch möglich. Erste grundsätzliche Abstimmungsgespräche – jedoch noch keine abschließenden - habe es bereits gegeben.

RM Kirchmeyer weist nachdrücklich darauf hin, dass sie ihre Intention mit dem Fahrradbeauftragten der Stadt Köln besprochen habe. Auch Autofahrern werde vieler Orts ein gewisser Fußweg vom Parkhaus zum angestrebten Ziel zugemutet; insofern könne sie der Argumentation des RM Tull nicht folgen.

Weiterhin verweist sie auf die auch im Stadtentwicklungsausschuss angesprochenen starken Fußgängerströme auf dem westlichen Gehweg der Johannisstraße und bittet um Einschätzung durch die Verwaltung.

RM Kron teilt für die SPD-Fraktion mit, dass auch diese sich der Beschlussfassung des Stadtentwicklungsausschusses anschließen werde. Ihm stelle sich jedoch noch die Frage, wie hinsichtlich des FDP-Antrages weiter verfahren sollte.

Ausschussvorsitzender Möring legt dar, dass die Anlage und Anzahl der Haarnadeln zum Einen von der Nachfrage der Radstation und zum Anderen vom Bedarf am „freien“ Parken im Platzbereich abhängig sei. Er schlage vor, hier sukzessive vorzugehen, d.h. erst die nächstgelegenen Haarnadeln zu errichten und anschließend je nach Bedarf weitere zu installieren.

RM Tull hingegen weist darauf hin, dass der Bedarf durchaus bekannt sei und sich dieser – lt. Fahrradbeauftragtem – auf ca. 400 für die Platzfläche belaufe. Wo die Haarnadeln konkret aufgestellt werden, sollte die Verwaltung ihres Erachtens mit dem Fahrradbeauftragten nach „Sinnhaftigkeit“ entscheiden.

Herr Harzendorf bestätigt den geschätzten Bedarf. Die Verwaltung beabsichtige dementsprechend, 180 Haarnadeln für 360 Fahrräder zu errichten und gehe davon aus, dass darüber hinaus auch die Fahrradstation verstärkt angenommen werde. Die vorliegenden Planungen entsprächen dem vorhandenen Bedarf und seien mit den Architekten abgestimmt.

Auf die Frage des RM Kirchmeyer zunächst eingehend teilt BG Streitberger mit, dass der Kreisverkehr um ca. 1 m nach Osten verschoben werden könne, so dass auch die Fußgängerbeziehungen im Einmündungsbereich der Johannisstraße optimiert werden können. Darüber hinaus bekräftigt er seine im Stadtentwicklungsausschuss vorgetragenen Argumente gegen die Einrichtung von Taxiein- und -ausstiegsplätzen unmittelbar vor dem Bahnhofsgebäude.

Ausschussvorsitzender Möring merkt an, dass die Abgrenzung des Platzes durch Haarnadeln bzw. in der Praxis durch abgestellte Fahrräder nicht sonderlich ästhetisch wirken werde. Aus seiner Sicht sei es daher erforderlich, - unter Beibehaltung der notwendigen Anzahl an Haarnadeln - nochmals alternative Lösung zu prüfen, beispielsweise die Errichtung von Haarnadeln in Form von mehreren „Inseln“ oder auch in Reihen angeordnet. Hilfreich wären hier zur Veranschaulichung entsprechend kleinräumige Planunterlagen.

BG Streitberger weist darauf hin, dass Begrenzungselemente zwingend erforderlich seien; das Aufstellen von Pollern und Haarnadeln belaste jedoch aus seiner Sicht die Platzfläche in Gänze wesentlich höher. Gleichwohl könne er die Diskussionswürdigkeit dieser Thematik bestätigen und zugestehen, dass eine abschließende Entscheidung in dieser Sache auch zu einem späteren Zeitpunkt getroffen werden könne. Er biete dem Ausschuss daher an, Zeichnungen von alternativen Gestaltungsmöglichkeiten in wesentlich kleinerem Maßstab anzufertigen, um eine realitätsnahe Vorstellung der Platzgestaltung zu ermöglichen.

RM Kirchmeyer begrüßt diesen Vorschlag und stellt ihren Antrag bis dahin zurück.

Ausschussvorsitzender Möring fasst zusammen, dass Einvernehmen besteht, in der heutigen Sitzung lediglich den Grundsatzbeschluss – entsprechend der Beschlussfassung des Stadtentwicklungsausschusses – zu treffen. Die Anlage von taktilen Leitstreifen zu den Taxiständen sowie alternative Gestaltungsmöglichkeiten zur Errichtung der erforderlichen Haarnadeln werden von der Verwaltung nochmals geprüft und zu gegebener Zeit vorgestellt.

### **Beschluss:**

**Mit der Maßgabe, dass die Anregungen aus der heutigen Sitzung geprüft werden, empfiehlt der Verkehrsausschuss dem Rat wie folgt zu beschließen:**

Der Rat nimmt die Ausführungs- und Gestaltungsplanung des Breslauer Platzes zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung,

1. die notwendigen Abstimmungen mit der KVB fortzuführen, mit dem Ziel, den Ausbau der Verkehrsflächen (Maximinenstraße, nördliche Nebenanlagen und Kreisverkehr Johannisstraße/Goldgasse) im Rahmen der Maßnahme Nord-Süd Stadtbahn ab November 2008 - 2010 durchzuführen. Die Materialien aus dem Gestaltungskonzept sollen dabei verwendet werden.
2. zu prüfen, ob auf eine Signalisierung an den Fußgängerüberwegen Domstraße und Altenberger Straße verzichtet werden kann. Voraussetzung ist eine Zustimmung der Behindertenverbände.
3. die Umsetzung einer Wasserdüsen-/Brunnenanlage auf der zentralen Platzfläche weiter zu verfolgen und die Planungen den Gremien des Rates vorzulegen.
4. die Umgestaltung der Platzflächen nach Abschluss der Stadtbahnmaßnahme durchzuführen.
5. die erforderlichen Vereinbarungen mit der Bahn AG abzuschließen, mit dem Ziel, die DB-Kurzzeitparkplätze auf dem Gelände unter den Gleisanlagen und Teilen des ehemaligen Ämtergebäudes **oder an einem anderen mit der DB abgestimmten Platz** auszubauen.

**Abstimmungsergebnis:** Einstimmig zugestimmt